



Herrin im eigenen Museum: Die Unternehmerin und Kunstsammlerin Margit Biedermann hinter dem Vespa-Kunstwerk von Stefan Rohrer.

Foto: dpa

Neue Kunst in alten Mauern

Am Sonntag öffnet das Museum Biedermann in Donaueschingen

In einem Haus in Donaueschingen, das 1841 als Museum gebaut wurde, wird nun erstmals Kunst gezeigt: Werke aus der Sammlung Biedermann.

PETRA WALHEIM

Donaueschingen. So hat sich Margit Biedermann das gedacht: Mit ihrem Museum in Donaueschingen, direkt an der Brigach und am Eingang zum Schlosspark derer zu Fürstenberg gelegen, schafft sie einen Ort der Stille, Muse und Entspannung. Das ist gelungen, die fünf Räume strahlen in der Tat eine wohlthuende Ruhe aus. Die Kunstwerke, die darin gezeigt werden, laden zum Verweilen ein, fordern fast schon, dass der Besucher sich mit ihnen auseinandersetzt. „Mit manchen Arbeiten muss man regelrecht kämpfen“, sagt Margit Biedermann.

Sie sammelt seit 30 Jahren Kunst, und zwar solche, „die aus dem Rahmen fällt“. Die Unternehmerin, die

mit ihrem Mann Lutz in Villingen-Schwenningen eine Firma in der Sparte Medizintechnik betreibt, legt großen Wert auf Qualität, auch im handwerklichen Bereich. „Es müssen Arbeiten sein, die länger Bestand haben, die ich auch noch nach 20 Jahren spannend finde.“

Ihre Sammlung umfasst fast 900 Werke, 50 sind im Museum Biedermann von Sonntag an zu sehen. Da wird das Museum Biedermann eröffnet, in einem Gebäude, das 1841 als Museum gebaut wurde, aber nie ein Kunstwerk gesehen hat. Die letzten 50 Jahre wurde es als Kino genutzt, stand dann einige Zeit leer und sah heruntergekommen aus.

Das Schweizer Architekten-Team Lukas Gäbele und Tanja Raufer nahm sich des Gemäuers an. Sie schufen ein Schmuckstück, so ist das Museum auch für Architekturliebhaber sehenswert. Fünf Räume und ein Spiegelsaal warten auf die Besucher. Im ersten Raum sind Werke von Nunzio Di Stefano und Piero Pizzi Cannella unter dem

Motto „Poesie der Materialien“ ausgestellt. Zu sehen gibt es großflächige, dunkle Gemälde, als Kontrast eine glänzende Bronze-Skulptur von Luigi Mainolfi. Sein Kunstwerk aus drei Bronzekugeln, die unterschiedlich groß sind und verschiedene Oberflächenstrukturen aufweisen, „laden zum Berühren ein, was man aber nicht tun sollte“, mahnt Museumsleiterin Simone Jung.

„Musikalische Metaphern“ ist der zweite Raum betitelt, und er

Museum Biedermann

Die Sammlung Biedermann im Museumsweg 1 in Donaueschingen wird am Sonntag um 11 Uhr eröffnet – mit großem Programm, Musik und vielen Führungen bis 18 Uhr. Danach ist das Museum von Dienstag bis Sonntag täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Internet: www.museum-biedermann.de

wird dominiert von einer gewaltigen Skulptur Sebastian Kuhns: Er hat drei Konzertflügel auseinandergenommen und zu einem Kunstwerk zusammengefügt. Raum drei im neuen Anbau mit Glasdecke steht unter dem Titel „Transformations des Materials“. Zu sehen sind Kunstwerke aus verbranntem Holz von David Nash und Nunzio Di Stefano. Die „Lust an Farbe und Formen“ bringt der vierte Raum mit Werken von Helmut Middendorf und Rainer Fetting zum Ausdruck: Da hängt Middendorfs graues Nashorn, das in einer roten Stadt unterwegs ist, daneben Fettings „Van Gogh mit Taschenlampe“, davor steht die künstlerisch verformte „Vespa“ Stefan Rohrers. „Minimalistische Tendenzen“ gibt es im Raum fünf im Obergeschoss zu sehen.

Margit Biedermanns Anspruch? „Ich wollte hier ein Museum schaffen mit Werken, die man im Umkreis von 100 Kilometern nicht sieht, so dass es sich für die Besucher lohnt, hierher zu kommen.“